

Reitverein Wallisellen  
vormals  
Kavallerie-Verein  
Seebach-Oerlikon und Umgebung



Michael Hässig  
Pestalozzistr. 42  
8032 Zürich  
044/262'32'83 (P)  
044/635'82'60 (G)  
044/635'89'04 (F)  
mhaessig@vetclinics.uzh.ch

Zürich, den 15. März 2009

## **Jahresbericht 2008 des Präsidenten des Kavallerievereins Seebach - Oerlikon und Umgebung**

Sehr geehrte Ehren-, Frei-, Aktiv-, Junioren-, Passiv- und provisorisch Aktivmitglieder.

Der Verein besteht am heutigen Tag aus 216 Mitgliedern, aufgeteilt in 16 Ehren-, 64 Frei-, 30 Aktiv-, 2 provisorische Aktiv-, 18 Junioren-, 1 Kollektiv- und 85 Passivmitgliedern. Dies wie immer, soweit die Fakten.

Meinen diesjährigen Bericht möchte ich unter das Stichwort „Panta Rhei“ stellen. Wie Sie alle wissen, steht Panta Rhei einerseits für die griechisch-philosophische Übersetzung: Alles fliesst, aber auch für ein Zürichsee-Linienschiff mit einigen Problemen. Ich sehe hier einige Parallelen zum Reitverein Wallisellen. Vor einem Jahr haben Sie der Namensänderung von Kavallerieverein Seebach-Oerlikon und Umgebung zu Reitverein Wallisellen zugestimmt. War das eine noch ein schönes Relikt aus dem militärischen Umgang mit Pferden, so steht der neue Name für ein zeitgemässes Erscheinungsbild. Es beinhaltet den zivilen, heutigen Pferdesport wie auch das Zentrum der Aktivitäten in Wallisellen. Ich bin mir bewusst, dass einige Mitglieder Mühe bekunden mit dem Namenswechsel – aber eben: alles fliesst.

Sie werden auch über eine Integration des Reitbahnvereins in den Reitverein bestimmen. Auch hier fliesst einiges.

Das Schiff Panta Rhei steht für ein modernes, luxuriöses Schiff, welches aber zu hohe Wellen schlägt und undicht ist. Auch unser Reitverein leistet sich den Luxus einer eigenen Reithalle und einer eigenen Springkonkurrenz auf hohem regionalem Niveau. Gleichzeitig benutzen nur noch wenige diese Vereinshalle und die Springkonkurrenz wird von vielen, vorab Konkurrenten, nicht mehr als zeitgemäss wahrgenommen. Der Besucheraufmarsch

an der Springkonkurrenz Wallisellen ist im Vergleich zu anderen ähnlichen Anlässen immer noch sehr gut und der Anlass kann als klarer Bestandteil der Gemeindeaktivitäten bezeichnet werden. In den letzten Jahren hat aber die Teilnehmerzahl stetig abgenommen. Unser traditionelles Datum ist eines der Besten, die Sommerferien sind vorbei und es ist in der Regel immer noch sommerlich warm. Das haben leider auch andere Veranstalter wahrgenommen. Zudem werden die traditionellen, miliz-basierenden Vereine zunehmend durch professionelle Pferdesportanlagen von Pferdehändlern und Reitschulen konkurrenziert, welche ihre Investitionen über das ganze Jahr ganz anders abwälzen können. So können heute Anlässe angeboten werden, welche an Wochentagen und auf teuren Sandplätzen stattfinden. Unsere traditionelle Springkonkurrenz, der Hauptanlass unseres Vereins, steht genau in diesem Clinch. Wir haben keinen Sandplatz, wie zurzeit überall gefordert wird und wir können keinen Anlass mitten in der Woche durchführen. Unsere Berechnungen haben gezeigt, dass ein Sandplatz nur im Zusammenhang mit einer kommerziellen Nutzung unter dem Jahr finanzierbar ist. Ob der Trend der Konkurrenten, nur noch auf Sandplätzen reiten zu wollen, anhält, ist langfristig fraglich. Neuere Forschungsergebnisse zeigen auf, dass die Verschleisserscheinungen an den Pferdebeinen mindestens so gross sind wie auf Rasenplätzen. Aber haben wir den Atem, solange zu warten bis ein Umdenken stattfindet? Auch Anlässe unter der Woche können sich nur professionelle Reitanlagen leisten, bei denen die Infrastruktur zum Grossteil schon besteht und die angestellten Pferdepfleger die Arbeit der Vereinsmitglieder für einen Pferdesportanlass billigst übernehmen können. Die Verbände OKV und SVPS tun gut daran, diese Situation der Vereine einmal zu analysieren und sich nicht hinter dem Deckmantel der freien Wahl der Konkurrenten zu verstecken. Sind es nicht die Vereine, welche die Offiziellen wie Parcoursbauer, Jurymitglieder, Vereinstrainer stellen? Sie selber haben heute die Wahl, ob Sie weiterhin den Concours des Vereins wollen oder nicht. Für wen veranstalten wir den Concours? Für die oft unzufriedenen Concoursreiter? Für uns? Für den Zusammenhalt im Verein? Aus finanziellen Gründen? Man kann auch die Frage stellen, braucht es den Concours Wallisellen überhaupt noch? Im Jahresprogramm der Concoursreiter braucht es den Concours Wallisellen nicht unbedingt. Es hat mehr als genügend Concours rund herum. Aber wenn wir einmal aufhören, so meine Einschätzung, wird es nie mehr einen Concours Wallisellen geben. Die schönen kameradschaftlichen Momente sind dann Geschichte. Auch kleinere Gewinne bei einem reduzierten Prüfungsangebot helfen dem Verein seine Existenz zu sichern. Wenn wir keinen offiziellen Anlass mehr durchführen, werden sich sicher einige Mitglieder anderen Vereinen

zuwenden. Die Gemeinde wird einen Anlass weniger verzeichnen. Mein Fazit: Wir führen den Anlass für uns durch und nicht für die Anderen. Der Kavallerie Verein Seebach Oerlikon und Umgebung aus dem der Reitverein Wallisellen hervorgegangen ist, war schon immer innovativ. Stellen wir uns doch gegen den allgemeinen Trend des „Lädelisterbens“ im Pferdesport. Vielleicht haben wir nach einer gewissen Durststrecke, nach einigen Jahren, auf das richtige Pferd gesetzt. Dies wäre auch wahrscheinlich im Sinn von unserem Ehrenmitglied, Peter Schmid, das im Alter von nur 55 Jahren vor zwei Wochen von uns gegangen ist. Sie bestimmen. Panta Rhei.

Für den Reitverein geht uns mit Peter Schmid eine wichtige Persönlichkeit verloren, die noch so viel Wichtiges zu sagen gehabt hätte. Peter, kannte den Reitverein aus früheren Zeiten und konnte uns sagen, wieso man etwas damals so beschlossen und gemacht hat, im Sinne, die Alten haben auch etwas überlegt als sie es beschlossen hatten. Ich glaube wir können das Andenken an Peter am besten bewahren, wenn wir seine mahnenden Worte hier und da uns wieder vor Augen führen und uns bei unsren Entscheiden fragen, was Peter an dieser Stelle nun gesagt hätte. Es wäre aber falsch zu glauben, Peter sei nur konservativ gewesen. Er war für die Neuorientierung des Kavallerievereins in einen modernen Reitverein, er war für die Integration des Reitbahnvereins in den Reitverein. Aber gemäss Peter mit der entsprechenden Bodenhaftung. Leider auch hier: Panta Rhei – alles fliesst.

Nun möchte ich allen Mitgliedern und Vorstandsmitgliedern danken, die den KVSOE unterstützt haben. Ich danke dem OK der Springkonkurrenz und allen Helfern. Ohne ihr Engagement, welcher als finanzieller Erfolg in den Verein zurückgeflossen ist, hätten wir im Verein nicht diverse Aktivitäten durchführen können. Speziell danken möchte ich Christine Schnider, welche sich für viele Vereinsanlässe eingesetzt hat und speziell für unsere Junioren.

Ich wünsche uns allen ein gutes, aktives Vereinsjahr.

Mit freundlichen Grüssen

Reitverein Wallisellen

Der Präsident

Michael Hässig